



Der Markt- oder Florianibrunnen in Salzburg.

im vollen Wortsinne genannt werden. Ihre Leistungen treten Dank der jüngsten Forschung immer bedeutsamer ans Licht. Von ihrer Zeit an finden wir auch durch die zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts überwiegend salzburgische Meister bei allen namhaften Bau- und Kunstwerken kirchlichen wie profanen Charakters verwendet. Sie standen natürlich insgesammt unter der Herrschaft des verderbten Zeitgeschmacks und der in Schwung gekommenen Massenproduction, ihre Arbeiten konnten darum nur zum Theil künstlerisch erfreulich ausfallen.

Dennoch verdient ihre technische Virtuosität und Solidität, gepaart mit großer, ja oft bewundernswerther Freiheit der Formgebung, durchwegs Anerkennung. Die Sculpturen dieser Spätzeit in Holz und Stein, ihre Intarsien-, Bein- und Metallarbeiten, deren wir uns noch reichlich erfreuen, liefern dafür die Bestätigung. Das städtische Museum bewahrt